

11 Charles Gounod: Me violà seule enfin / Plus grand, dans son obscurité
(*La Reine de Saba*)

Me voilà seule enfin !
De quelle ardente flamme
brillait les yeux de ce fier étranger ?
Son orgueil, son courage en face du danger
ont attendri mon âme !
Pour être reine, hélas !
cesse-t-on d'être femme ?

Plus grand, dans son obscurité,
qu'un roi paré du diadème,
il semblait porter en lui-même
sa grandeur et sa royauté !

Funeste serment qui me lie !
Résigne-toi, mon cœur, oublie !

L'oublier ! lui que j'ai pu voir
de son bras dominant l'espace,
du Roi braver le vain pouvoir
et l'effrayer par son audace !

L'oublier quand hier encor,
au caprice de son génie,
ses mains dans le porphyre et l'or,
créaient la forme et l'harmonie !

Aux lueurs d'un ciel embrasé
je l'admirais, domptant la flamme ;
à mes pieds je l'ai vu brisé
et l'amour envahit mon âme.

Nun bin ich endlich allein!
Von welcher brennenden Leidenschaft
glänzten die Augen dieses kühnen Fremden?
Sein Stolz, sein Mut im Angesicht der Gefahr
haben meine Seele gerührt!
Weil man Königin ist, ach!
hört man denn auf, eine Frau zu sein?

Größer, in seiner Finsternis,
als ein mit dem Diadem geschmückter König
schien er in sich selbst zu tragen
seine Erhabenheit und seine Königswürde!

Unglückseliger Schwur, der mich bindet!
Füge dich, mein Herz, vergiss ihn!

Ihn vergessen! ihn, den ich sehen konnte, wie er,
mit seinem Arm den ganzen Raum beherrschend,
des Königs eitler Macht getrotzt
und ihn in Schreck gesetzt mit seiner Kühnheit!

Ihn vergessen, wo doch gestern noch,
nach der Laune seines genialen Kopfes
seine Hände aus Porphyre und Gold
Form und Harmonie schufen!

Im Schein eines rotglühenden Himmels
bewunderte ich ihn, wie er die Flamme bändigte;
zu meinen Füßen habe ich ihn gebrochen gesehen
und die Liebe bemächtigte sich meiner Seele.